



Kommentar

Ralf Trautwein
zur Fortführung
des Box-Sozialprojekts
„Fight for your Life“



Orientierung

Es gibt Menschen, die stehen dem Boxen grundsätzlich kritisch gegenüber. Öfters hört man in diesem Zusammenhang, die Sportart sei „archaisch“ und als Einzelsportart per se ungeeignet, integrative Wirkung zu entfalten – seltsamerweise haben die meisten Boxgegner gegen Disziplinen Fechten nichts einzuwenden, obwohl dort sogar (Sport-)Waffen geführt werden. Was sie gerne übersehen: Boxen ist ein ehrlicher Sport, der seinen Aktiven Fairness ebenso lehrt wie Respekt vor der Leistung anderer. Sie müssen konsequent auf Ziele hinarbeiten, wovon sie in anderen Lebensbereichen profitieren. „Fight for your Life“ macht kleinen Jungs aus schwierigen Verhältnissen klar, wie sie da rauskommen: mit Fleiß, mit Disziplin, und indem sie sich Ziele setzen. Das Projekt gibt ihnen Orientierung, ihre Betreuer vermitteln ihnen Werte innerhalb, vor allem aber auch außerhalb des Boxrings.

Oliver Vlcek hat nicht ohne Grund den rotarischen Paul-Harris-Preis erhalten für das, was er und seine Mitsstreiter leisten. Umso mehr beschämt es, wie beiläufig dieses Projekt von Kommunalpolitikern politischen Plänkeleien geopfert werden sollte. Ebenso peinlich wie widersinnig ist die Einschätzung, die Boxbetreuer seien aufgrund ihrer Herkunft respektive der ihrer Eltern nicht in der Lage, integrativ zu arbeiten.

Ungeachtet dessen haben die Jungs durch diese Ereignisse eine Lektion gelernt: wie wichtig Menschen sind, die sich nicht beirren lassen und zu Dir halten, gerade dann, wenn es mal gegen Dich läuft. Leute wie Hinterseh, Frei, Spitz und Müller, die sehr wohl einschätzen können, wie wichtig und ehrenwert es ist, etwas für andere zu tun.

Joachim Spitz und Thorsten Frei haben die Boxhandschuhe übergestreift, zwischen ihnen Oliver Vlcek. Ganz links Landrat Sven Hinterseh, Fünfter von links Jürgen Müller – die Retter von „Fight for your Life“ freuten sich gestern zusammen mit den Jungs, die daran teilnehmen.

Foto: Ralf Trautwein

Den Platz in der Gesellschaft finden

Soziales ProKids retten „Fight for your Life“, während Abgeordneter Thorsten Frei und Landrat Sven Hinterseh unbeirrt hinter dem preisgekrönten Integrationsprojekt für junge Menschen stehen. *Von Ralf Trautwein*

Die Freude war gestern Nachmittag riesig bei den Jungs in der Sporthalle der Friedensschule: Bei einer Pressekonferenz gaben Landrat Sven Hinterseh, Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei (beide CDU) sowie die ProKids-Stiftung, vertreten durch die beiden Unternehmer Joachim Spitz und Jürgen Müller, grünes Licht für die Fortführung des Projekts „Fight for your Life“. ProKids springt wie berichtet bei der Finanzierung ein. Wie berichtet hatte es in der letzten Zeit eine hartnäckige politische Auseinandersetzung um die Finanzierung gegeben, nachdem ein Zuschuss der Stadt unter den Tisch gefallen war – die

CDU-Fraktion im Gemeinderat hatte sich dagegen gesperrt, und die Verwaltung hatte den Punkt daraufhin von der Tagesordnung genommen.

Projektinitiator Oliver Vlcek zeigte gestern für eine Aussage der CDU-Fraktionsvorsitzenden Renate Breuning, die Projektmacher mit Migrationshintergrund seien selber nicht in der Lage, integrative Arbeit zu leisten, wenig Verständnis. Vlcek, Ehrenvorsitzender von Boxing VS und vormals Boxbundestrainer, betonte, dass seine und die Motivation seiner Mitsstreiter darin liege, der Gesellschaft durch ihr ehrenamtliches Engagement etwas zurückzugeben. Positiv an den Ereignissen der vergangenen

Tage sei allerdings, dass um das Boxprojekt eine politische Diskussion entstanden sei – das sei ein Beleg „echter, gesunder Demokratie“.

„Sie sind ein engagierter Bürger. Und ein toller Typ.“

Sven Hinterseh
Landrat, zu Oliver Vlcek

Vlcek bedankte sich bei Landrat Sven Hinterseh, Projektpate Thorsten Frei und ganz besonders bei ProKids-Chef Joachim Spitz, dessen Stiftung das Finanzloch mit jeweils 5000 Euro über drei Jahre fürs erste stopft,

dass es losgehen kann. Vlcek dankbar: „Unsere Partner standen hinter uns, als es darauf ankam!“

Thorsten Frei lobte Joachim Spitz und Jürgen Müller als „zwei tolle Unternehmer, die für ihre Stadt und deren Menschen Verantwortung übernehmen“. Sie hätten ermöglicht, dass „Fight for your Life“ nun weitergeführt werden könne. „Ich bin überzeugt, dass dies der richtige Weg zur Integration ist“, sagte der CDU-Bundestagsabgeordnete. Denn „Fight for your Life“ ermögliche, dass am Ende des Tages jeder der Jungs, die mitmachen, seinen Platz in der Gesellschaft finden und glücklich werden könne.

„Ich bin überzeugt, dass der Landkreis sein Fördergeld in diesem Projekt gut angelegt hat“, meinte Landrat Sven Hinterseh und zeigte sich zuversichtlich, dass sich in nächster Zeit Wege finden, die verbleibende Finanzierungslücke zu schließen. Er würdigte Oliver Vlcek als „engagierten Bürger und tollen Typen, der sein Engagement für junge Leute mit viel Empathie erbringe.“

Vlcek freute sich ebenso wie die jungen Sportler sehr über die Hilfe und das ehrliche Interesse der Politiker und Stiftungsräte an „Fight for your Life“: „Das sind Menschen“, rief er seinen Schützlingen zu, „die interessiert sind wirklich für euch.“